

diese zwei kurzen Worte! Wohin wandern nicht die Werke, die des Thüringers feste Hand geschaffen hat? Man kennt sie in Nord und Süd, vom Fels zum Meer, in allen Gauen des deutschen Vaterlandes; das Dampftröb trägt sie hinaus in alle Länder Europas, und auf Schiffen ziehen sie über die Ozeane nach den vier andern Weltteilen. Millionen Kinder jauchzen alljährlich einem Teil dieser Erzeugnisse entgegen; denn Thüringen ist das echte und rechte Spielwarenland, in dem das Christkind seine schönsten Gaben sammelt. Vor zwei Jahrhunderten war es, da Sonneberg in Thüringen die Erbschaft Nürnbergs antrat und in der Erzeugung der Spielwaren die Führung übernahm, und trotz aller Wandlungen der Zeiten behauptet es noch heute den hohen Rang.

Für die Sonneberger Ausfuhrfirmen, deren es etwa 60 gibt, ist die ganze Umgebung mit über 30 Ortschaften tätig, und kaum wird in Deutschland ein zweiter Raum von etwa 5 Quadratmeilen Ausdehnung gefunden werden, welcher die Zweige der Spielwarenfabrikation in derartiger Ausdehnung und Mannigfaltigkeit pflegt, von der größten Schieferplatte bis zum einfachsten Griffel, von der leichten Holzschachtel bis zu den feinsten Werken der Modellerkunst. Treffend ist gesagt worden: „Mit den Sonneberger Waren spielen unsere Kinder, mit ihnen schmückt sich der indianische Häuptling, der Malaie des Stillen Meeres, der Negor des sonnenverbrannten Afrika. Kein Palast und keine Hütte ist ihnen verschlossen.“

Berühmt sind die Sonneberger Puppen. Manche Firmen erzeugen jährlich je 20 000 bis 30 000 Duzend Puppen oder Puppenköpfe. Und welche Fortschritte hat hier das uralte Mädchenpielzeug gemacht! Auf der Londoner Weltausstellung 1851 erregten die „Schreipuppen“ zum erstenmal Aufsehen, bald darauf hatten die Puppen „Papa“ und „Mama“ rufen gelernt, jetzt sprechen sie und singen Lieder. Wie wurde in Sonneberg der „Teint“ der Puppenköpfe verbessert, bis die zarten Gesichtchen wachbar und wetterfest wurden, in der Tropenhitze nicht erweichen und in der frostigen Kälte des Nordens keine Sprünge bekamen! Die Thüringer Fabrikanten wetteiferten auch erfolgreich mit den Ausländern in dem Bestreben, Leben in den starren Puppenleib hineinzubringen, bis unter ihren sorgsamten Händen die Gelenke beweglich wurden und die Puppen sogar gehen lernten.

Außerdem entstand in Waltershausen ein zweiter bedeutender Mittelpunkt der Puppen- und Spielwarenfabrikation, und an vielen andern Orten regen sich zahlreiche fleißige Hände, um Spielzeug zu schaffen. Berühmt ist Kuhlha auf diesem Gebiete durch eine Besonderheit: erzeugt doch hier eine einzige Firma in jedem Jahre gegen 15 Millionen Stück Kinderuhren, darunter auch Stand- und Wanduhren für Puppenstuben, welche, wenn sie in der Regel auch nicht gehen, doch an Naturtreue nichts zu wünschen übrig lassen!

2. Doch verlassen wir die Stätten, in welchen allerlei Tand für arme und reiche Kinder bereitet wird! Seit Jahrhunderten standen die Thüringer Schmiede in hohem Ansehen: es waren naturgemäß kleine Meister, die in der Neuzeit durch die in andern, günstiger gelegenen Gebieten erwachsenen Fabriken überflügelt wurden. Trotzdem wirten in Thüringen noch heute Tausende von Kleinf Feuerarbeitern und fertigen allerlei Kurzwaren, die sich durch geschmackvolle und zierliche Arbeit, durch schöne Politur und Reinheit auszeichnen. In Schmalkalden, Zella, Meßlis und Sulz gibt es Großhändler, welche illustrierte Kataloge über 2 000 und mehr verschiedene Gegenstände aus den Werkstätten dieser Schmiede dem Handel zur Verfügung stellen und Musterlager nicht nur in den bedeutendsten Städten Europas, sondern auch in Amerika, China, Japan und Ägypten unterhalten. Dieser Zweig der Hausindustrie wird wohl freilich mit der Zeit verschwinden und dem Großbetriebe den Platz einräumen, wie es zum Teil schon geschehen ist.

In der Nähe von Arnstadt liegt der Markt Flecken Sichterhausen. In ihm hat die deutsche Industrie einen hervorragenden Sieg errungen. Die Deutschen waren es, die einst die Fabrikation der Nähadel ins Leben riefen, und die Nürnberger und Schwabacher Ware erfreute sich eines Weltrufes. In neuerer Zeit wurde jedoch Deutschland von England überflügelt; wohl suchte man seit 60 Jahren in Aachen, Altona und Herlohn es den Engländern gleichzutun, aber die englische